

n[f+b]

NÖ Forschung & Bildung

wissen  
schaf[f]t  
zukunft

# preis 2015

---

Für akademische  
Abschlussarbeiten

thematischer schwerpunkt

---

20 JAHRE EU-BEITRITT ÖSTERREICH

---

## JURY

Univ.-Prof. DDr. Thomas Ratka, LL.M.  
Leiter des Departments für Wirtschafts-  
recht und Europäische Integration,  
Universitätsprofessor für Europarecht und  
Medizinrecht, Donau-Universität Krems

Mag. Dr. Doris Dialer  
Europäisches Parlament, Brüssel

Univ.-Prof. Mag. Dr. Fritz Breuss  
WIFO, Österreichisches Institut für  
Wirtschaftsforschung

---

## IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin  
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)  
Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten

### Redaktion

MMag. Daniela Stampfl-Walch,  
Mag. Bettina Pösel

### Text

Mag. Dr. Doris Dialer

### Fotos

Rafaela Proell

### Grafik und Illustrationen

Magdalena Thur

### Druck

gugler GmbH

wissen  
schaf[f]t  
zukunft

preis  
2015

---

Für akademische  
Abschlussarbeiten



---

## über den preis

Der Wissen schafft Zukunft Preis der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) soll die qualitätsvolle, wissenschaftliche Leistung von jungen Personen hervorheben, die am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen. Durch den Nachwuchspreis soll die Motivation für eine weitere Beschäftigung im jeweiligen Wissenschaftsgebiet gesteigert werden.

Der Nachwuchspreis wird anhand der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten an Personen vergeben, die im Falle von Master-/Diplomarbeiten unter 28 Jahre und bei Dissertationen unter 35 Jahre alt sind, deren ordentlicher Wohnsitz sich in Niederösterreich befindet und/oder deren Abschlussarbeit einen Bezug zu Niederösterreich hat und/oder das überwiegende Schaffen in Niederösterreich stattgefunden hat und den jährlich festgesetzten thematischen Schwerpunkten entspricht.



**1994**

Einrichtung des „Niederösterreichischen Verbindungsbüro“ in Brüssel



---

## thematischer Schwerpunkt 2015: 20 Jahre EU-Beitritt Österreich

Der Wissen schafft Zukunft Preis der NÖ Forschungs- und Bildungsges. m. b. H. (NFB) wurde im Jahr 2015 anlässlich 20 Jahre EU-Beitritt Österreich vergeben. Daher wurden Arbeiten berücksichtigt, die sich mit dieser Thematik beschäftigen und sich im Speziellen mit folgenden Themenkomplexen befassen:

- › Frieden & Sicherheit
- › Wirtschaft & Währung
- › Integration & Mobilität
- › Identitätsbildung
- › Politisches System EU & Auswirkungen auf Österreich
- › Regionalentwicklung & Auswirkungen auf Niederösterreich

### 1995

Österreich tritt gemeinsam mit Finnland und Schweden per 1. Jänner der EU bei.

### 1997

Der Vertrag von Amsterdam ergänzt die Wirtschafts- und Währungsunion um die soziale Dimension.



**1998**

Österreich führt den  
Ratsvorsitz in der EU.

**2000**

Der Vertrag von Nizza bereitet  
mit institutionellen Reformen die  
EU-Osterweiterung vor.

**2002**

Der Euro löst  
den Schilling ab.

**2004**

Die Osterweiterung um Polen,  
Ungarn, Tschechien, Estland,  
Lettland, Litauen, die Slowakei,  
Slowenien, Malta und Zypern  
rückt Österreich geografisch  
ins Zentrum der EU.



---

## thematischer schwerpunkt 2016: natur | kultur | lebensqualität

Der Wissen schafft Zukunft Preis der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) widmet sich im Jahr 2016 und den darauffolgenden Jahren den im FTI Programm festgelegten Stoßrichtungen und den dort definierten Themenfeldern.

2016 werden für den Wissen schafft Zukunft Preis Abschlussarbeiten aus folgenden Themenfeldern berücksichtigt:

- › Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Migration und Nahrung
- › Sammlungen Niederösterreich
- › Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen
- › Wasser
- › Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie
- › Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit
- › Nachhaltige Landbewirtschaftung und Produktionsoptimierung

---

### EINREICHFRIST

23.04. – 03.06.2016

---

### INFORMATIONEN

[www.wissenschaftszukunftspreis.at](http://www.wissenschaftszukunftspreis.at)

#### 2006

Zweiter Ratsvorsitz Österreichs.

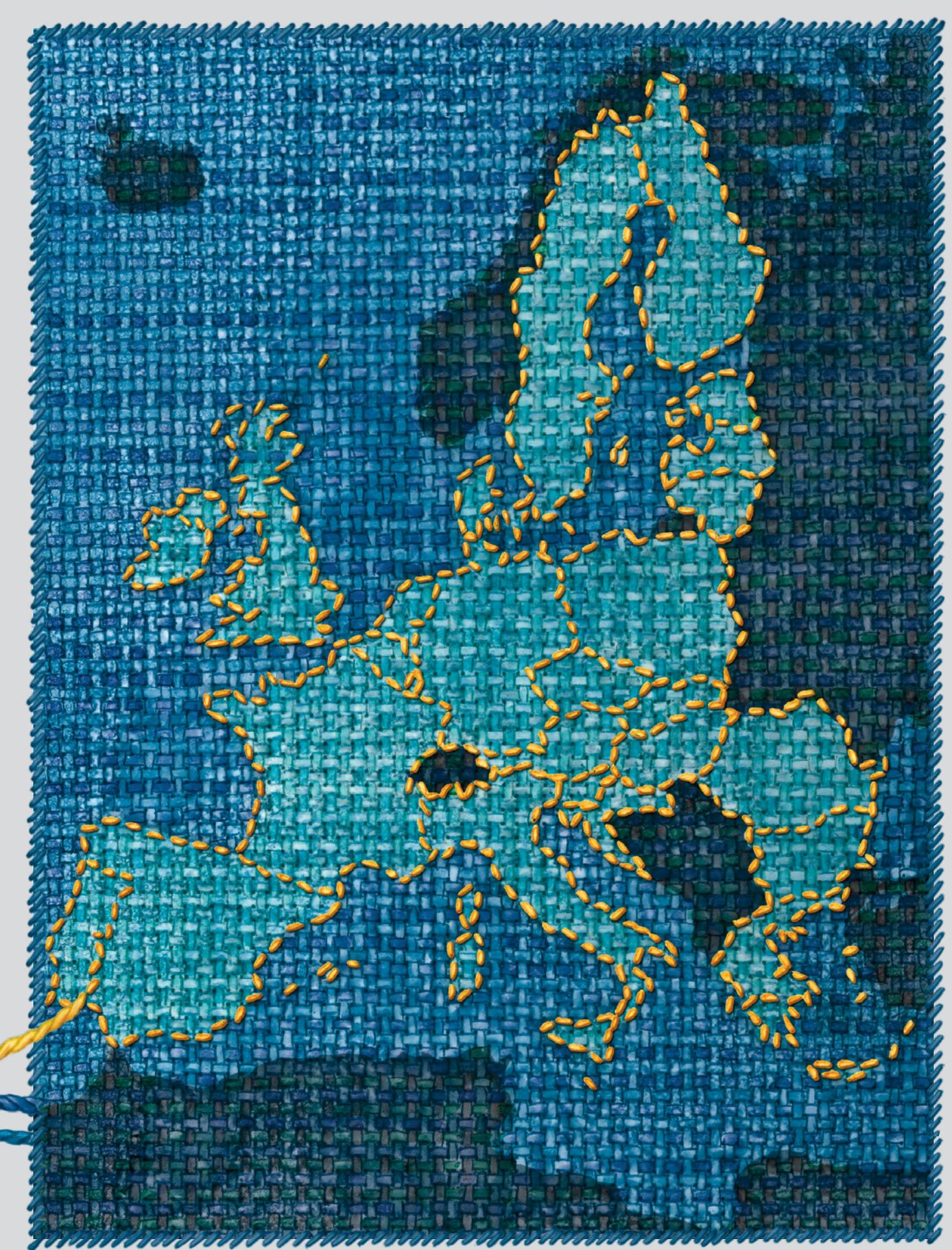
#### 2007

Die EU zählt mit den neuen Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien nunmehr 27 Mitglieder.

#### 2013

Kroatien wird der 28. Mitgliedstaat.





wissen  
schaff[ft]  
zukunft

preis  
2015



# franz trautinger, ba ba ma

von Dr. Doris Dialer

Franz Trautinger studierte Romanistik (Spanisch) und Politikwissenschaft an der Universität Wien mit dem Schwerpunkt Politische Systeme und Europäische Integration. Beide Studienrichtungen schloss er mit Auszeichnung ab. EU-Erfahrung konnte er im Rahmen eines Langzeitpraktikums im Brüsseler Büro der Österreichischen Bundesarbeitskammer sammeln.

In seiner Masterarbeit *Die Europawahl 2014 und das Duell um die Kommissionspräsidentschaft*, betreut von Univ.-Prof. i. R. Dr. Karl Ucakar, wirft Trautinger einen kritischen Blick – sowohl aus normativer als auch empirischer Perspektive – auf den neuen Wahlmodus der SpitzenkandidatInnen für das Amt des Kommissionspräsidenten. Die Arbeit wurde im Rahmen des ausgeschriebenen Themenkomplexes *Politisches System Österreich, EU und Auswirkungen auf Österreich* verfasst.

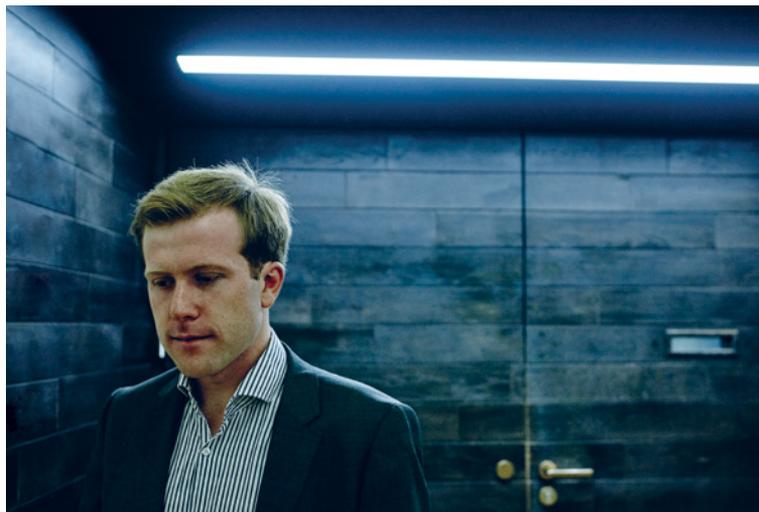
Die theoretische Grundlage bildet eine Synthese aus Europäisierungs- und Demokratie-defizitliteratur. Seine zentrale Forschungsfrage lautet: Inwieweit tragen die von den transnationalen Parteifamilien nominierten SpitzenkandidatInnen zu einer Europäisierung der Wahlkämpfe und Wahlkampfthemen bei, und machen diese aufgrund einer postulierten Kombination von Personalisierung und Demokratisierung attraktiver?

Die Wahlkampagnen der europäischen Parteien wurden im Wesentlichen durch TV-Auftritte und Elefantenrunden unterfüttert. Den Anfang machten Jean-Claude Juncker EVP, Martin Schulz SPE, Guy Verhofstadt ALDE und Ska Keller EGP am 28. April 2014 auf Euronews. ARD, ZDF und ORF legten erst kurz vor dem Wahltermin mit TV-Duellen zwischen Juncker und Schulz nach. Neben dem Offline-Wahlkampf interessieren Trautinger vor allem die Facebook-Auftritte der SPE- und EVP-Mitgliedsparteien bzw. die Intensität von Postings zu den beiden Spitzenkandidaten in

den EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Österreich. Die (Nicht-) Inszenierung von Schulz/Juncker durch SPÖ/ÖVP wird perspektivisch diskutiert.

Der Preisträger hat sich eingehend mit der themenspezifischen Primär- und Sekundärliteratur auseinandergesetzt und zielgerichtet recherchiert. Obwohl der Verfasser um sprachliche Komplexität bemüht ist, fehlt es auf der Textebene nicht an Präzision und Konsistenz. So werden erkenntnisrelevante Aspekte sichtbar gemacht (Grafiken, Tabellen, Statistiken etc.) und logische Schlussfolgerungen im Hinblick auf die EU-Wahlen 2019 gezogen.

Österreich wird in der ersten Hälfte 2019 zum dritten Mal den EU-Ratsvorsitz innehaben. Die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament fallen also exakt in diese Periode. Nicht zuletzt dadurch gewinnt das Thema der vorliegenden Masterarbeit an Brisanz und Forschungsrelevanz. Der „Wissen schafft Zukunft“ Preis, der von der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) 2015 zum zweiten Mal vergeben wird, hat das Potenzial, die notwendige Öffentlichkeit für herausragende Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses des Landes Niederösterreich zu schaffen.







n[f+b]

NÖ Forschung & Bildung